

2 Bibelkunde Hebräerbrief

3 1) Einleitung

4 a) Der Hebräerbrief ist AT im NT

5 Der Hebräerbrief unterscheidet sich merklich von den anderen Briefen des Neuen
6 Testaments: Hier wird viel mehr als üblich aus dem Alten Testament zitiert oder als
7 bekannt voraus gesetzt.

8 Tatsächlich stehen gerade Heidenchristen in der Gefahr, den Brief wegen seiner Nähe
9 zu alttestamentlichen/levitischen Ordnungen eher zurückhaltend zu betrachten. Wer
10 das AT kaum kennt, wird Schwierigkeiten mit dem Verständnis des Hebräerbriefes
11 haben. Umgekehrt gilt aber dasselbe: Wer die Erläuterungen des Hebräerbriefes
12 nicht kennt, wird die Bedeutung manch alttestamentlicher Anordnungen schwerlich
13 verstehen.

14 Der Hebräerbrief ist keineswegs eine Generalabrechnung mit dem Alten Testament:
15 Keineswegs darf das »überholte religiöse System« des AT nur noch belächelt werden.
16 Das allein wird schon daran deutlich, dass alle Vorbilder für echten Glauben, die der
17 Brief im elften Kapitel benennt, alttestamentliche Personen sind. Sie alle stammen
18 aus Zeiten vor, während und nach der Einführung des mosaischen Gesetzes. Außer-
19 dem stützt sich die Argumentation des Hebräerbriefes auf die Einrichtungen des Alten
20 Bundes – das wäre Unsinn, wenn der Verfasser sie für falsch hielte.

21 Aber der Alte Bund mit Gesetz, Priesterschaft und Opferkult sollte dem Volk Gottes
22 »nur« zeigen, dass es erlöst werden musste. Israels Blick sollte auf den Herrn des
23 Volkes gelenkt werden und auf den Erlöser, den er eines Tages senden würde. Leider
24 setzten viele ihre Hoffnung auf ihre Frömmigkeit als Ritual (und damit letztlich auf
25 sich selber) und nicht auf Gottes Erlösungsverheißung.

26 Die Tage der alttestamentlichen Opfer und des hohepriesterlichen Rituals sind jetzt,
27 wo Christus sie erfüllt hat, vorbei. Aber der Hebräerbrief schiebt das Alte Testament
28 deswegen nicht beiseite, sondern ruft seine Leser auf, seine bleibende Botschaft in
29 einem helleren Licht zu betrachten: im Licht der Selbstoffenbarung Gottes in Chris-
30 tus^a.

31 b) Der Hebräerbrief ist eine Briefpredigt

32 Zum Briefende lesen wir:

33 *Hebr 13,22a: Ich bitte euch aber, Brüder, ertragt das Wort der Ermahnung!*
34 Deshalb wird dieser Brief manchmal »Wort des Trostes« oder »Wort der Ermah-
35 nung« genannt. Darauf aufbauend wird er mitunter Barnabas zugeschrieben, der in
36 Apg 4,36 »Sohn des Trostes« oder »Sohn der Ermahnung« genannt wird^b.

37 Der Brief ist somit einer, der ermahnt und tröstet (siehe Ausführungen weiter unten),
38 sozusagen eine Briefpredigt¹.

¹ In Apg 13,15 wird die Predigt als »Wort der Ermahnung« bezeichnet; der Hebräerbriefschreiber nennt seinen Brief genauso (13,22)!

39 2) Bibelkundliche Informationen

40 a) Der Autor

41 Der Hebräerbrief nennt seinen Verfasser nicht. Im Laufe der Zeit wurden neben Pau-
42 lus Barnabas, Silas, Apollos, Lukas, Philippus, Priscilla, Aquila und Clemens von Rom
43 von den Theologen vorgeschlagen^c. Die Fülle der Vorschläge lässt uns für unsere
44 Zwecke festhalten, dass eine klare Bestimmung des Schreibers kaum möglich ist.

45 Was erfahren wir über den Autoren?

- 46 ➤ Er zählt sich zu denen, die die Botschaft des Evangeliums von anderen, also nicht
47 direkt von Jesus gehört haben: Heb 2,3. Das schließt die Apostel inklusive Paulus
48 (Gal. 1,12) wohl aus.
- 49 ➤ »Große Detailkenntnisse des AT und Zitate aus der LXX² lassen auf einen Juden-
50 christen schließen; Sprache und Stil des griechischen Textes weisen auf einen ge-
51 bildeten Menschen hin«^d.
- 52 ➤ Die Zitate aus der LXX sind *wörtliche* Zitate und stehen damit im Gegensatz zu
53 jenen, die Paulus aus dem Gedächtnis zitiert^e.
- 54 ➤ Levitisches Priestertum und Opfer waren zu Lebzeiten des Autors noch üblich. Das
55 muss aber dann vor der Zerstörung des Tempels durch General Titus Vespasian
56 70 n. Chr. gewesen sein.
- 57 ➤ Er lebte in einer Zeit zunehmender Verfolgung und Unterdrückung für die Christen
58 (10,32–39; 12,4; 13,3.23).
- 59 ➤ Er hat Bezug zu Italien (13,24).

60 b) Empfänger

61 Wer die Empfänger schlussendlich waren, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen.
62 Einige meinen, es handele sich um die Gemeinde in Jerusalem, andere lokalisieren sie
63 in Italien (vgl. 13,24), womöglich die Gemeinde in Rom^f. Innere Zeugen³ über die
64 Empfänger sind:

- 65 ➤ Menschen, die ursprünglich im levitischen Priestertum und Opferdienst verwur-
66 zelt waren bzw. diese sehr gut kannten (1,1; 2,1–3).
- 67 ➤ Die Empfänger waren Glieder der christlichen Gemeinde (13,4.17–19; 10,25).
- 68 ➤ Sie waren Christen der zweiten Generation. Das heißt, dass sie Jesus nicht persön-
69 lich erlebt hatten. Augenzeugen, die durch Wunder und Zeichen bestätigt waren
70 (2,3.4), hatten ihnen das Evangelium verkündet.
- 71 ➤ Sie erlebten zunehmende Verfolgung.
- 72 ➤ Sie haben darin aber an ihrem Glauben an Jesus Christus festgehalten (10,32–35;
73 6,10).
- 74 ➤ Sie standen aber in der Gefahr, in ein Judentum ohne Glauben an den Messias
75 zurückzufallen: War womöglich das Verlassen des traditionellen alttestamentli-
76 ches Gottesdienstes Ursache ihrer Verfolgung? Litten sie, weil sie Christus ange-
77 nommen hatten? Worte wie »zurückgeblieben« (4,1), »zurückziehen« (10,38.39)
78 und »zurückkehren« (11,15) deuten diese Überlegungen unter den Christen an.
- 79 ➤ Die Empfänger zeichneten sich aus

² LXX = siebzig. Kürzel für jene Übersetzung des weitgehend hebräischen »Alten Testamentes« ins Grie-
chische, die zurzeit Jesu und der Apostel Verwendung fand.

³ Eine Fachformulierung. Innere Zeugen sind Aussagen innerhalb eines Buches, äußere Zeugen wären
z.B. Zitate aus der Kirchengeschichte.

- 80 ▪ durch Liebe zu anderen Christen (6,10)
- 81 ▪ durch ihre Unreife (5,12)

82 **c) Verfassungszeit**

Verfassungszeit (Einordnung)

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Jakobus	44–49 n. Chr.	Jakobus
2. Galater	49–50 n. Chr.	Paulus
3. Matthäus	50–60 n. Chr.	Matthäus
4. Markus	50–60 n. Chr.	Markus
5. 1. Thessalonicher	51 n. Chr.	Paulus
6. 2. Thessalonicher	51–52 n. Chr.	Paulus
7. 1. Korinther	55 n. Chr.	Paulus
8. 2. Korinther	55–56 n. Chr.	Paulus
9. Römer	56 n. Chr.	Paulus
10. Lukas	60–61 n. Chr.	Lukas
11. Epheser	60–62 n. Chr.	Paulus
12. Philipper	60–62 n. Chr.	Paulus
13. Kolosser	60–62 n. Chr.	Paulus
14. Philemon	60–62 n. Chr.	Paulus
15. Apostelgeschichte	62 n. Chr.	Lukas
16. 1. Timotheus	62–64 n. Chr.	Paulus
17. Titus	62–64 n. Chr.	Paulus
18. 1. Petrus	64–65 n. Chr.	Petrus
19. 2. Timotheus	66–67 n. Chr.	Paulus
20. 2. Petrus	67–68 n. Chr.	Petrus
21. Hebräer	67–69 n. Chr.	unbekannt
22. Judas	68–70 n. Chr.	Judas
23. Johannes	80–90 n. Chr.	Johannes
24. 1. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
25. 2. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
26. 3. Johannes	90–95 n. Chr.	Johannes
27. Offenbarung	94–96 n. Chr.	Johannes

Ansgar N. Prossing, www.bibelunterricht.de

aus: MacArthur, John, Basisinformationen zur Bibel, 2004, Christliche Literaturverbreitung, 23

2

84 **Abb. 1: Die zeitliche Abfassung des Hebräerbriefes**

- 85 Da weder Autor noch Empfänger zweifelsfrei feststehen, ist eine Datierung schwierig.
- 86 Der Hebräerbrief wird bereits im ersten Klemensbrief (36,2–5) zitiert und muss daher
- 87 auf jeden Fall nach 95 vor Christus verfasst worden sein.
- 88 Die Empfänger gehören zur zweiten Generation der Gläubigen und stehen offensichtlich
- 89 schon länger im Glauben (vgl. 5,12). Er ist also eher später als früher einzuordnen.
- 90
- 91 Vom Opfern wird in der Gegenwartsform (Präsens) geschrieben (8,4.13 und 9,6–9)
- 92 und nach 10,2 hat die Darbringung der Opfer noch nicht aufgehört; demzufolge wird
- 93 der im Jahre 70 n. Chr. zerstörte Tempel noch gestanden haben (vgl. die Formulierung
- 94 in 8,13 »das alte ist dem Verschwinden nahe«).
- 95 Der Brief könnte um 67-68 n. Chr., unmittelbar nach dem Tod von Petrus und Paulus,
- 96 während der Verfolgung durch Nero, geschrieben worden sein.

97 **3) Inhalte und Besonderheiten**98 **a) Christus ist jedem anderen vorzuziehen**

Christus ist jedem anderen vorzuziehen

Jesus Christus überragt jeden:

- Propheten (1,1-4)
- Engel (1,5-2,18)
- Mose und Josua (3,1-4,13)
- Aaron (14,14-6,20)
- Melchisedek (7,1-28)

Christus ist der

- Bessere,
- Größere,
- Vollkommene(re)!



Ansgar N. Prüssing, www.bibelunterricht.de Jun 15

3

99

100

Abb. 2: Christus ist jedem anderen vorzuziehen.

101 Jesus Christus überragt jeden:

- 102 ➤ Propheten (1,1-4)
- 103 ➤ Engel (1,5-2,18)
- 104 ➤ Mose und Josua (3,1-4,13)
- 105 ➤ Aaron (14,14-6,20)
- 106 ➤ Melchisedek (7,1-28)

107 Christus ist der bessere, größere, vollkommene!

108 **b) Das Neue ist allem anderen vorzuziehen**

Das Neue ist allem anderen vorzuziehen

Die sieben besseren Einrichtungen durch Christus:

- besserer Bund (7,22; 8,6)
- bessere Verheißung (8,6)
- bessere Habe (10,34)
- bessere Hoffnung (7,19)
- besseres Opfer (9,23)
- besseres Vaterland (11,16)
- bessere Auferstehung (11,35)



Ansgar N. Prüssing, www.bibelunterricht.de Jun 15

4

109

110

Abb. 3: Das Neue ist allem anderen vorzuziehen.

111 Die sieben besseren Einrichtungen durch Christus:

- 112 ➤ Besserer Bund (7,22; 8,6)
- 113 ➤ Bessere Verheißung (8,6)
- 114 ➤ Bessere Habe (10,34)
- 115 ➤ Bessere Hoffnung (7,19)
- 116 ➤ Besseres Opfer (9,23)
- 117 ➤ Besseres Vaterland (11,16)
- 118 ➤ Bessere Auferstehung (11,35)

119 **c) Das ewige ist dem Zeitlichen vorzuziehen**



120

121

Abb. 4: Das Ewige ist dem Zeitlichen vorzuziehen.

122 Die sieben ewigen Dinge

- 123 ➤ Ewiges Heil (5,9)
- 124 ➤ Ewiges Gericht (6,2)
- 125 ➤ Ewiger Hohepriester (7,21)
- 126 ➤ Ewiger Geist (9,14)
- 127 ➤ Ewiges Erbe (9,15)
- 128 ➤ Ewige Erlösung (9,12)
- 129 ➤ Ewiger Bund (13,20)

d) Gliederungsvorschlag^g

1) Eine überlegene Person: Christus (1–6)

- A. Christus verglichen mit den Propheten (1,1–3)
- B. Christus verglichen mit den Engeln (1,4–2,18)
- C. Ermahnung: Lasst uns nicht vom Wort weichen! (2,1–4)
- D. Christus verglichen mit Mose (3,1–4,13)
- E. Ermahnung: Lasst uns das Wort nicht anzweifeln (3,7–4,13)
- F. Christus verglichen mit Aaron (4,14–6,20)
- G. Ermahnung: Lasst uns gegenüber dem Wort nicht träge werden (5,11–6,20)

2) Ein überlegener Priesterdienst: Christus und Melchisedek (7–10)

- A. Eine bessere Ordnung: Melchisedek statt Aaron (7)
- B. Ein besserer Bund: neu statt alt (8)
- C. Ein besseres Heiligtum: himmlisch statt irdisch (9)
- D. Ein besseres Opfer: Gottes Sohn statt Tieren (10)
- E. Ermahnung: Lasst uns das Wort nicht verachten! (10,26–39)

3) Ein überlegenes Prinzip: Glaube (11–13)

- A. Beispiele des Glaubens (11)
- B. Der ausdauernde Glaube (12,1–13)
- C. Ermahnung: Lasst uns dem Wort keineswegs ungehorsam sein! (12,14–19)
- D. Die Beweise des Glaubens (13)

e) Auslegung alttestamentlicher Bibelstellen

133 Etwa ein Drittel des Briefes besteht aus Zitaten oder Umschreibungen des AT^h. Der
134 Verfasser legt etliche Bibelstellen des Alten Testamentes systematisch aus:

- 135 ➤ 1,1; 2,4 Auslegung von Versen aus den Psalmen; 2. Sam.7; 5.Mose 32
- 136 ➤ 2,5.18 Auslegung von Ps. 8,4.6
- 137 ➤ 3,1; 4,13 Auslegung von Ps. 95,7.11
- 138 ➤ 4,14; 7,28 Auslegung von Ps. 110,4
- 139 ➤ 8,1; 10,18 Auslegung von Jer. 31,31.34
- 140 ➤ 10,32; 12,3 Auslegung von Hab. 2,3.4
- 141 ➤ 12,4.13 Auslegung von Spr. 3,11.12
- 142 ➤ 12,18.29 Auslegung von 2. Mose 19,20ⁱ

4) Inhalt

a) Sechs Warnungen

145 Mit verschiedenen Warnungen tritt der Verfasser an seine Leser heran:

Sechs Warnungen

- vor dem Abdriften von »den Dingen, die wir gehört haben« (2,1–4)
- vor einem Verachten der »Erkenntnis der Wahrheit« (10,26–39)
- der Stimme Gottes nicht zu glauben (3,7–14)
- vor einem Abwerten »der Gnade Gottes« (12,15–17)
- vor dem Abfallen von den »Anfangselementen der Botschaft Gottes« (5,11–6,20)
- vor einen Abwenden von dem »der spricht« (12,25–29)

Angela N. Prinsing, www.bibelunterricht.de

7

146

147

Abb. 5: Sechs Warnungen des Hebräerbriefschreibers

- 148 ➤ Warnung vor dem Abdriften von »den Dingen, die wir gehört haben« (2,1–4)
- 149 ➤ Warnung, der »Stimme« Gottes nicht zu glauben (3, 7–14)
- 150 ➤ Warnung vor dem Abfallen von den »Anfangselemente der Botschaft Gottes«
- 151 (5,11–6,20)
- 152 ➤ Warnung vor einem Verachten der »Erkenntnis der Wahrheit« (10,26–39)
- 153 ➤ Warnung vor einem Abwerten »der Gnade Gottes« (12,15–17)
- 154 ➤ Warnung vor einen Abwenden von dem »der spricht« (12,25–29)

155 Alle Warnungen betreffen das Verlassen oder Abwerten des NT, der neutestamentli-
 156 chen Wahrheiten und ihrer Bedeutung.^j Erschreckend ist, dass Christen aller Zeiten,
 157 auch der Gegenwart, dieselben Warnungen hören müssten - auch ohne jeglichen
 158 judaistischen Hintergrund!

b) Das Glaubensleben droht zu ersticken

160 Jedenfalls ist der Verfasser besorgt, dass die sich breit machende Trägheit bald alles
 161 Glaubensleben ersticken könnte (10,23–25). Anzeichen hierfür sind:

- 162 ➤ Fernbleiben von Zusammenkünften (10,25);
- 163 ➤ Sie sind im Hören träge⁴ geworden (5,11–6,12).
- 164 ➤ Sie haben sich geistlich nicht wie erwartet weiter-, sondern stattdessen zurück-
 165 entwickelt (Hebr 5,12 NEÜ: »Eigentlich müsstet ihr längst andere unterrichten
 166 können, stattdessen braucht ihr jemand, der euch noch einmal die Anfangsele-
 167 mente der Botschaft Gottes beibringt. Ihr braucht wieder Milch statt fester Nah-
 168 rung.«)

169 Der Verfasser will darum die Christen zu geistlichem Wachstum auffordern und sie in
 170 ihrem Glauben an Jesus Christus fördern und stärken. Sie sollen mündig werden in
 171 der Nachfolge. Um diese Ziele zu erreichen, stellt der Verfasser Jesus Christus in sei-
 172 ner Erhabenheit und Herrlichkeit vor Augen.

⁴ Siehe 5,11: **νωθρός** faul, träge, schwerfällig, nachlässig (Kassühlke, Rudolf ; Newman, Barclay M.: *Kleines Wörterbuch Zum Neuen Testament: Griechisch-Deutsch*. Deutsche Bibelgesellschaft, 1997).

173 c) Ansatzpunkt für die Lehre der Verlierbarkeit des Heils

174 Die Vertreter der Lehre der Verlierbarkeit des Heils leiten ihre Lehre z.B. aus 10,26ff
175 ab.

176 d) Die besondere Botschaft und der Appell an unser Gewis- 177 sen:

178 Trotz der eher jüdisch geprägten Adressaten sind die Warnungen vor einem Abdrif-
179 ten von der Realität des Werkes Jesu Christi in religiöse Formen und Rituale auch für
180 uns wichtig.

181 In einer allgemeinen Form steht der Hebräerbrief für die Anwendung

- 182 ➤ *Abwendung* von einem religiösen System und
- 183 ➤ *Hinwendung* zu etwas Anderem und Besserem.

184 5) Abschluss: Was ist die Hauptsache?

185 In besonderer Weise fördert der Brief unsere Wertschätzung der Größe Christi, unse-
186 res Heilandes.

Was ist die Hauptsache?

Der Brief fördert unsere Wertschätzung Christi

- Hebr. 8,1 formuliert deutlich:
 - »Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist...« (REÜ84, Sch2000)
 - »Der entscheidende Punkt bei allem Gesagten ist der...« (NEÜ)
 - »Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden...« (LÜ84)
 - »Der entscheidende Punkt bei dem allem ist der...« (NGÜ)
- Die Hauptsache ist:
 - »...wir haben einen Hohenpriester, der sich auf den höchsten Ehrenplatz an der rechten Seite der göttlichen Majestät im Himmel gesetzt hat.«

Angela N. Prüssing, www.bibelstudium.de

8

Abb. 6: Die Hauptsache des Hebräerbriefes.

187 Hebr. 8,1 formuliert deutlich:

- 190 ➤ »Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen, ist...« (REÜ84, Sch2000)
- 191 ➤ »Der entscheidende Punkt bei allem Gesagten ist der...« (NEÜ)
- 192 ➤ »Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden...« (LÜ84)
- 193 ➤ »Der entscheidende Punkt bei dem allem ist der...« (NGÜ)

194 Die Hauptsache, der Hauptpunkt⁵ bei allem, was im Hebräerbrief (und darüber hin-
195 aus?) geschrieben wurde, ist:

⁵ Das griechische Wort für »Hauptsache« (κεφάλαιον, ου, τό *kephalaion*) kommt in dieser Bedeutung nur hier im NT vor.

- 196 »...wir haben einen Hohenpriester, der sich auf den höchsten Ehrenplatz an der rech-
 197 ten Seite der göttlichen Majestät im Himmel gesetzt hat.«
 198 Was bedeutet das? Gibt es einen besseren Ort, an dem der Mittler zwischen Mensch
 199 und Gott sitzen kann⁶?

200 6) Anhang

201 Im *Studienbuch Altes und Neues Testament*^k findet sich folgender Text:

202 »Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen« (Hebr
 203 10,31). Ist der Glaube an einen Gott, der zornig sein kann, noch zeitgemäß?

204 Viele verneinen diese Frage. Seit Generationen versuchen gewisse Denkschu-
 205 len, den christlichen Glauben nach modernen säkularen Vorstellungen über
 206 die Religion und den Menschen umzumodeln. Biblische Lehren werden durch
 207 eine andere Religion ersetzt. Ein Autor hat diese neue Version des »Christen-
 208 tums« so umschrieben: »Ein Gott, der nie zornig wird, hat Menschen, die kei-
 209 ne Sünde haben, durch einen Christus ohne Kreuz in ein Reich gebracht, in
 210 dem es kein Gericht gibt« (H. Richard Niebuhr).

211 Der Autor des Hebräerbriefes dagegen kannte, wie auch Jesus selber, den
 212 Gott, der die Sintflut schickte, der Sodom und Gomorrha vernichtete und 587
 213 v. Chr. Sogar Jerusalem fallen ließ, nachdem seine Bewohner sich hartnäckig
 214 von ihm abgewandt und jede Buße verweigert hatten.

215 Das AT lehrt, dass der brennende Zorn Gottes gleichsam die andere Seite sei-
 216 ner eifersüchtigen Liebe ist. Es brauchte leidenschaftliche Liebe zum Sünder
 217 und einen lodernden Hass auf die Sünde, damit Jesus das Kreuz auf sich
 218 nahm. Was soll so falsch daran sein, wenn Menschen, die sein Vergebungs-
 219 angebot ablehnen, die für diesen Fall verheißenen Konsequenzen tragen
 220 müssen?

221 Mögen viele Menschen heute das kommende Gericht Gottes nicht mehr
 222 ernst nehmen – Gottes Leute stehen auf sicherem Boden, wenn sie es beja-
 223 hen. Nicht, dass sie rachsüchtig wären; Vergeltung ist allein Gottes Sache.
 224 Aber sie glauben an Gottes Wort, warten auf seine Gerechtigkeit und ver-
 225 trauen auf seine Gnade, die sie durch Christi Kreuz vor dem kommenden Zorn
 226 errettet. Und sie setzen sich mit aller Kraft für die Ausbreitung des Evangeli-
 227 ums ein, damit jeder, der bereit ist, das Leben zu wählen, Gelegenheit be-
 228 kommt, Buße zu tun und gerettet zu werden.

229 7) Bibliographie

- 230 ➤ Wolfgang Schorre. *Bibelkunde Hebräerbrief*. (EBTC Berlin). PowerPoint, 2008
 231 ➤ Hans Ulrich Reifler. *Bibelkunde des Neuen Testaments*. Die Bibel lieben, kennen
 232 und verstehen. Nürnberg, VTR, 2006 (ISBN 9783937965505).
 233 ➤ Bill T. Arnold / Walter A. Elwell (u.a.). *Studienbuch Altes und Neues Testament*.
 234 Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2005. (ISBN 9783417249286).

⁶ Hier werden im Unterricht Murnelgruppen gebildet, um diese Frage zu besprechen und zu verinnerli-
 chen.

-
- ^a Arnold, II/351.
 - ^b Reifler, 263.
 - ^c Verweise auf alte Quellen siehe Fußnoten in Reifler, 263.
 - ^d Reifler, 262.
 - ^e Reifler, 263.
 - ^f Reifler, 265.
 - ^g Wiersbe, Warren W.: *Wiersbe's Expository Outlines on the New Testament*. Wheaton, IL: Victor Books, 1992, S. 673. Übersetzt und layoutiert von ANP.
 - ^h Reifler, 267.
 - ⁱ Schorre, o.S.
 - ^j Schorre, o.S.
 - ^k Arnold, II.352